

Bern, 21. September 2009

**Ergebnisse der Anhörung der kantonalen Fachstellen betr.
 Aufhebung der beiden Bundesratsverordnungen:
 - Vo über die Mobilmachung (VMob; SR 519.1)
 - Vo über die Requisition (SR 519.7)**

Auf einen Blick:

Innert Frist haben 23 der 26 angefragten kant. Fachstellen geantwortet. Nicht geantwortet haben die Kantone AR, GL und NE.

22 Kantone erklärten sich mit der Aufhebung der **Vo über die Mobilmachung** einverstanden; Kritik an deren Aufhebung brachte einzig der Kt. GR vor.

Mit der Aufhebung der **Vo über die Requisition** erklärten sich 19 Kantone einverstanden; 3 Kantone (FR, SG, ZG) brachten Vorbehalte an, Kritik übte der Kanton GR.

Im Einzelnen:

Vo über die Mobilmachung

| <u>Zustimmung</u> | <u>Ablehnung</u> | <u>Keine Antwort</u> | <u>Kritik</u> | <u>Vorbehalte / Hinweise / Bemerkungen</u> |
|--|------------------|----------------------|--|--|
| AG, AI, BS, BL, BE, FR; GE, JU, LU, NW, OW, SH, SZ, SO, SG, TI, TG, UR, VD, VS, ZG, ZH | -- | AR, GL, NE | GR: Bloss rudimentäre Bestimmung in Art. 79 MG; Eingriffe in die Privatsphäre benötigten Grundlage in formellem Gesetz -> bei nächster MG-Revision sei Art. 79 daher entsprechend anpassen. Keine zwingende Notwendigkeit einer ersatzlosen Aufhebung einer Verordnung, die den Betroffenen das Mass der Einschränkung ihrer persönlichen Rechte und die ihnen obliegenden Pflichten im Ereignisfall vor Augen führt. => Vo im Interesse der Rechtssicherheit beibehalten, aber den aktuellen Verhältnissen anpassen. Erlass einer kurzfristigen Vo wohl kaum mit der nötigen Sorgfalt möglich -> „gouverner c'est prévoir“. | -- |

Vo über die Requisition

| <u>Zustimmung</u> | <u>Ablehnung</u> | <u>Keine Antwort</u> | <u>Kritik</u> | <u>Vorbehalte / Hinweise / Bemerkungen</u> |
|--|------------------|----------------------|--|---|
| AG, AI, BS, BL, BE, GE*, JU, LU, NW, OW, SH, SZ, SO, TI, TG, UR, VD, VS, ZH** | -- | AR, GL, NE | GR: Verweis auf die Ausführungen zur VMob. | FR: Aufhebung wird bedauert. Im Fall von Katastrophen und ausserordentlichen Lagen sei der Zugriff auf gewisse Interventionsmittel auf dem Requisitionsweg lebenswichtig. Mindestens im Zivilschutz sei das Requisitionsrecht bzw. dessen Prinzip aufrecht zu erhalten; die Vo müsste entsprechend angepasst werden. |
| | | | | SG: Zweifel an der Richtigkeit einer Aufhebung dieser Vo. Trotz der im Moment noch vorhandenen gesetzlichen Grundlagen würden mit dieser Aufhebung alle Ausführungsbestimmungen verschwinden und das Wissen - soweit heute überhaupt noch vorhanden - ginge verloren. Bei einer ersatzlosen Aufhebung dieser Vo seien auch Art. 32 BZG und Art. 15 ZSV aufzuheben, da diese Artikel - nunmehr ohne Kontext - keinen Sinn mehr machen und nicht mehr verstanden würden. Die Notrequisition sollte sowohl für den Zivilschutz, die Wirtschaftl. Landesversorgung und die Armee als ultima Ratio beibehalten werden, insbesondere für den Zivilschutz in Katastrophenfällen. Vorschlag der Neu- bzw. Wiederbeurteilung dieser Aufhebung zusammen mit dem BABS, BWL und den Kantonen. Prüfung einer Überarbeitung und Straffung der Vo in Richtung Notrequisition. |
| | | | | ZG: Durch diese Aufhebung werde auch das Requisitionsrecht im Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (Art. 32 BZG) für den Zivilschutz dahin fallen, ebenso seien die kantonalen (ZG) Gesetze und Vo im Bereich der Notorganisation betroffen. Der Kt. Zug benötige etwas Zeit für die Schaffung einer Nachfolgeregelung für die Requisition in den kant. gesetzl. Grundlagen und stelle den Antrag, diese Vo erst per Ende 2010 aufzuheben. |
| | | | | GE*: (grundsätzlich Zustimmung) Bei einem Wegfall dieser Vo sollte auch Art. 15 ZSV aufgehoben werden. |
| | | | | ZH**: (grundsätzlich keine Probleme) Für § 26 Abs. 2 des ZH-Bevölkerungsschutzgesetzes, der auf der Vo über die Requisition basiert, müsste eine andere Lösung gefunden werden. |